



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Das reinigende Wasser der Wahrheit

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

ES verlangt den Allerhöchsten danach, uns alles zu gewähren, was zum Leben beiträgt. Niemals fehlt es bei Ihm. Wir sind jedoch nicht immer sehr bereitwillig, die von Ihm vorgeschlagenen Lebensbedingungen anzunehmen.

Nicht durch Gottes Geist sind wir auf die Welt gekommen, sondern durch den Willen des Widersachers. Daher verbindet uns viel Gemeinsames mit ihm. Unser Organismus arbeitet indessen nach dem göttlichen Gesetz. Unsere Gedanken sind nicht göttlich. Gerade dies führt bei den Menschen zu diesem außerordentlichen Defizit, das sich durch die Abnutzung und danach durch den Tod ausdrückt.

Mancherlei Dinge haben unglückliche Auswirkungen auf den Organismus des Menschen. Die Sorgen, die Widerwärtigkeiten sind mächtige Zerstörungskräfte. Wenn jemand mit der Wahrheit in Berührung kommt und diese etwas in seine Gesinnung eindringen kann, so hat sie auf ihn eine bewundernswerte und erhabene Wirkung.

Die Wahrheit wird in der Heiligen Schrift als ein Wasser gezeigt, welches reinwäscht, eine Kraft, welche belebt und heiligt. Sie bringt einen unaussprechlichen Trost und ist der Balsam, der uns alles Fehlende verschafft. Die Wahrheit ist erhaben und herrlich. Sie enthält in sich die Kraft der Heilung aller Herzen, die entschlossen sind, sie zu leben.

Offenbar muss man recht willig sein, um alle Schmiere wegzunehmen, welche sich in unserem Gehirn unter der Einwirkung des dämonischen Geistes angesammelt hat. Nur unter dieser Bedingung kann das Salböl in uns eindringen und das ganze Getriebe ölen, indem es die unerlässliche Linderung bringt.

Unser Körper ist ein wunderbarer, lebendiger Mechanismus, den wir pflegen sollen, aber auf die rechte Weise. Dann kann er uns großartige Dienste leisten. Der Organismus des Menschen ist äußerst widerstandsfähig. Wer gewisse physische Übungen macht, um seine Muskeln aufzubauen, wird viel stärker als jene, die in dieser Richtung nichts unternehmen.

Wenn man die Körperhygiene derart übt, dass die Lungen vollkommen arbeiten, erlangt man ein prächtiges Ergebnis. Da der ganze Organismus in vollkommenem Zustand ist, würde jede Gefahr, selbst wenn durch die Atmung Unreinheiten eindringen, die Säuberung durch die Flimmerhärchen auf der Stelle verbannt werden.

Hierfür muss man sich offenbar selbst beherrschen können. Wenn man Sklave seines Gaumens ist und ihn immer zu befriedigen sucht, ohne mutig gewisse schädliche Neigungen zu überwinden, so kann man auf kein gutes Gelingen hoffen. Wenn man zum Beispiel reichlich Milch trinkt, so werden die Lungen verschleimt

und unfähig gemacht, ihre Pflicht gegenüber den anderen Teilen des Organismus zu erfüllen. Dann können sie ihre Funktionen nicht mehr gebührend ausführen. Milch ist für die Kinder, vorausgesetzt, dass es Muttermilch ist.

Wir haben auch stets vom Trinken des Kaffees abgeraten. Indessen sind noch manche Freunde da, die ihn trotzdem trinken, obwohl sie betreffs der Wahrheit sehr auf dem Laufenden sind. Wie gedenken sie das ewige Leben zu erlangen, wenn sie weiterhin dieses schädliche Getränk einnehmen? Es gibt sowieso schon so viele andere Dinge, welche schaden und noch schwieriger zu vermeiden sind.

Als Beispiel führe ich den Kaffee an, wie ich ebenfalls irgendetwas anderes anführen könnte. Es gibt so ungezählt viele Dinge, die für den Organismus ein wahres Gift sind. Besonders bestehe ich auf der Tatsache, dass ungesetzliche Gedanken noch viel schädlicher sind als der Kaffee und ungesunde Nahrung, die man zu sich nehmen könnte. Sich des Alkohols zu enthalten und andererseits in großen Schlucken diesen vergifteten Wein zu trinken, von welchem der Prophet Jeremias spricht, will sagen, betrunken zu sein vom weltlichen Geist, der noch viel gefährlicher ist.

Wir sind geschaffen, um Kinder Gottes zu sein; unser Organismus beweist uns dies. Wir sind also nicht geschaffen, um Kinder des Widersachers zu sein. Unser Organismus kann sich nicht ungestraft zu teuflischen Verrenkungen hergeben, welche der satanische Geist uns aufzwingt. Wenn wir diesem Geist nicht widerstehen, geht es auf unsere Kosten.

Sobald ein Kranker weiß, dass ihm gewisse Dinge schaden und er meidet sie, um seine Krankheit nicht zu verschlimmern, fühlt er unverzüglich das glückliche Ergebnis seines Verhaltens. Er kann sogar Besserungen verzeichnen. Hingegen der, welcher robust ist und auf nichts Acht gibt, sondern auf seine Kraft und gute Gesundheit zählt, tut sehr unrecht, wenn er nicht an die Gleichwertigkeiten denkt. Letztere kommen unvermeidlich zum Vorschein. Im Augenblick, in welchem er vielleicht am wenigsten darauf gefasst ist, bringt der letzte Tropfen den Becher zum Überlaufen.

Wie dankbar sollten wir sein, dass wir von den wunderbaren Belehrungen der Wahrheit begünstigt werden, und wie sehr sollten wir uns bemühen, sie in die Tat umzusetzen. Der Allerhöchste hat unermessliches Erbarmen hinsichtlich der unglücklichen Menschheit. Der Beweis seiner Liebe für sie liegt darin, dass Er für den Loskauf der Menschheit das hingab, was Ihm das Allerwertvollste war, seinen eingeborenen Sohn, unseren lieben Erlöser.

Wenn wir versuchen, uns einen Augenblick in die Lage des Allmächtigen zu versetzen, dann empfinden wir ein wenig die ganze Kraft der

Liebe, die von seinem Herzen zugunsten der Menschen ausströmte. Für den Allerhöchsten muss es ungemein schmerzhaft gewesen sein, seinen vielgeliebten Sohn unter so fürchterlichen Leiden am Kreuz sterben zu sehen, der doch immer völlig treu gewesen ist, gänzlich ergeben und gehorsam. Der Allerhöchste ist in seinem Wesen höchst feinfühlig und von einer unaussprechlichen, herrlichen Empfindsamkeit.

Um die Menschen loszukaufen, welche die Fähigkeit des ewigen Lebens eingebüßt hatten, musste offenbar ein anderes Leben als Lösegeld gegeben werden. Dies war das alleinige wirksame Heilmittel, damit die Menschen wieder ein neues Leben bekommen können. Es ist offensichtlich, dass der, welcher sein Leben als Lösegeld hingab, es dadurch selber verlor, weil er es zugunsten anderer hinopferte.

Der Leidensweg unseres lieben Erlösers, dieses entsetzliche, traurige Ereignis, das er in Gethsemane erlitt, vollzog sich als Ergebnis seines Willens, die Sünden der armen, entarteten Menschen auf sich zu nehmen. Die Kreuzigung unseres lieben Erlösers und die vorhergehenden Momente waren fürchterlich schmerzhaft Abschnitte. Aber welch unaussprechliches Ergebnis hat dieses Werk des Opfers und der Hingabe gekrönt, in welches aus Liebe und Erbarmen freiwillig eingewilligt wurde.

Wie sehr sollten sich daher die, welche von einer so großen Handlung der Liebe und Entsagung begünstigt werden, mit aller Kraft der Seele zum Allerhöchsten und seinem geliebten Sohn angezogen fühlen! Durch die in unserem lieben Erlöser zutage getretene Kraft der Liebe Gottes ist somit alles in unsere Reichweite gelegt, um das Leben wiederzufinden. Hierfür ist eine ganz neue Erziehung ins Auge zu fassen.

Bevor wir die Kenntnis des Weltallgesetzes empfangen haben, waren die göttlichen Wege für uns noch ziemlich verwirrt. Wir dachten, Gott würde strafen. Erst mit der großartigen Erleuchtung, welche das Weltallgesetz uns brachte, kamen wir zur absoluten Gewissheit, dass Gott unmöglich straft.

Die Wahrheit ist, dass der Tod sich als Lohn der Sünde einstellt. Es ist keine Strafe Gottes, sondern einfach das Ergebnis eines Verhaltens, das im Widerspruch steht mit den Richtlinien, welche in unserem Organismus herrschen. Wie wir uns anhand des Vorhergehenden überzeugen, kostete die vor die Menschen gestellte neue Lebensmöglichkeit unseren lieben Erlöser das Opfer seines irdischen Lebens.

Gott muss sehr wohl von einer unendlichen Barmherzigkeit erfüllt sein, dass Er auf diese Weise seinen Sohn als Lösegeld für die Menschen hingeben konnte. Er ist voller Mitgefühl und Erbarmen. Seine Liebe für die entartete Menschheit ist über alle Maßen. Der Apostel Johannes sagt uns: „Gott hat die

Menschheit so sehr geliebt, dass er seinen Sohn dahingab, damit, wer auch immer an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben habe.“ Dieser Beweis wirft sein helles, strahlendes Licht auf den erhabenen, bewunderungswürdigen Charakter des Allerhöchsten. In Ihm gibt es keinerlei Schatten noch Veränderung. Immer ist Er vom Wunsch erfüllt zu helfen. Er tut es überall, wo man seine Hilfe annimmt.

Sein unaussprechlicher Beistand entfaltet sich weit ausgedehnter, als die Menschen es sich vorstellen können. Er hilft sogar denen, die gestorben sind. Es heißt tatsächlich, dass die Stunde kommt, in der alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Menschengesöhnten hören und hervorkommen werden. Somit ist allen Menschen ausnahmslos die Gelegenheit gegeben, sich mit den Grundsätzen des Lebens auszusöhnen. Wir haben bereits die Kenntnis dessen, was zum ewigen Leben auf Erden führt. Alle die, deren Herz empfänglich und zur Aufrichtigkeit geneigt ist, sind überzeugt, dass nachdem sie unsere Veröffentlichungen zur Kenntnis genommen haben, das ewige Leben auf Erden möglich ist.

Wenn wir die im Buch *Das Ewige Leben* enthaltenen Unterweisungen aufmerksam lesen, haben wir die völlige Gewissheit, dass der Mensch gar nicht geschaffen ist, um in den Aufenthalt der Toten zu gehen. Er ist im Gegenteil dafür da, um am Leben zu bleiben und ewig glücklich zu sein auf Erden. Übrigens ist dies das Resultat des von unserem lieben Erlöser am Kreuz erfüllten unaussprechlich erhabenen Werkes.

Für das Erlangen des ewigen Lebens auf Erden sind drei Kreisläufe ins Auge zu fassen. Am Anfang unseres Laufes zum ewigen Leben sind wir mit den Grundsätzen des Lebens nicht ausgesöhnt. Wir empfangen ganz zuerst den Einfluss des Glaubens. Er wirkt wohltuend auf unser Gefühlsnervensystem ein und gibt uns den klaren Blick, dass das ewige Leben durchaus nichts Unwirkliches und Geheimnisvolles ist. Es ist im Gegenteil etwas ganz Natürliches und Verständliches. Gottes Wege sind tatsächlich so klar, dass man sich darin nicht täuschen kann, solange man sie mit Aufrichtigkeit und Herzensgeradheit ins Auge fasst.

Die Wahrheit steht wunderbar und erhaben vor uns. Was für ein Glück, sie zu kennen! Wie sehr sollten wir sie von ganzer Seele schätzen! Offenbar steht unsere Wertschätzung immer im Verhältnis zum Eifer, den wir in den Gehorsam zur Wahrheit hineinlegen. Wir sind zu sehr belastet, um die Wahrheit mit einem Schlag zu verstehen, wir müssen sie leben. Auf diese Weise wird sie uns allmählich klarer, verständlicher und leichter aufzunehmen.

Gott der Herr ist von absoluter Treue. Seine Wege sind in jeder Richtung wunderbar und vollkommen. Er lädt uns ein, diesen wunderbaren Charakterzug der Treue unsererseits zu erwerben. Hierfür haben wir mit Ausdauer und Festigkeit den geraden Weg zu befolgen, welchen unser lieber Erlöser uns gebahnt hat.

Wir haben gegen die Suggestion zu kämpfen, um sie zu überwinden und dem Allerhöchsten die Ehre zu geben. Wir tun dies, indem wir das Programm leben und ein Zeugnis von Gottes Gnade und Segen sind. Auf diese Weise können wir unsere Umgebung am besten ermutigen.

Als das Werk begonnen hat, waren die mich umgebenden Freunde noch nicht so überzeugt. Als gewisse Lichter gebracht wurden, welche die allgemeinen Auffassungen völlig umwarfen, gab es manche Erschütterungen. Als ich zum Beispiel darauf hinwies, dass die Religionen nicht von Gott kommen, war dies wie ein Blitz aus wolkenlosem Himmel. Manche Freunde hatten noch ein gewisses Vertrauen in die

Religionen, da sie unfähig waren, die Dinge in ihrem wahren Licht zu unterscheiden.

Gewiss sagt man in allen religiösen Kreisen, dass man seinen Nächsten lieben soll. Nirgendwo sagt man, man soll ihn bekämpfen. Man sagt sogar, seine Feinde zu lieben. Somit könnte man sagen, dass die Religionen auch die Wahrheit haben. Indessen ist es durchaus nicht so, weil man bei ihnen gewisse Lehren unseres lieben Erlösers wohl verkündet, sie aber nicht befolgt. Da der Boden nicht gesäubert ist, dringt die Saat nicht ein, und das Ergebnis ist gleich null.

Die meisten religiösen Leute sagen, man könne unmöglich das Leben, was die Apostel durchgeführt haben. Sie sagen, man lebe jetzt in modernen Zeiten, in welchen es weit mehr Licht gibt als zur Zeit der Apostel. Sie merken nicht, dass dieses Licht nur Finsternis ist, und sie die Finsternis für Licht ansehen und das Licht für Finsternis.

Meinerseits verlangte es mich danach, Gottes Belehrungen ohne Verdrehung zu befolgen. Stets beharrte ich auf diesem Punkt, dass man unmöglich ein Jünger Christi sein kann, ohne auf sich selbst zu verzichten. Ich habe es oft erwähnt. Ich suchte, es von ganzem Herzen zu leben. Erst danach wurde mir *die Göttliche Offenbarung* gegeben. In jenem Augenblick war noch keinerlei Rede von der Armee des Allmächtigen. Wir hatten noch keinerlei Kenntnis davon. Die Berufung der Armee des Allmächtigen war wohl in der Heiligen Schrift deutlich erwähnt, aber um sie zu unterscheiden, musste ein wesentlicher Teil von Gottes Unterweisungen und Belehrungen verstanden werden.

Sobald der Herr uns etwas vorschlägt, geschieht es stets zu einem bestimmten Zweck. Wenn wir daher nicht suchen, mit dem uns vorgeschlagenen in Einklang zu kommen, entschwindet uns das Ziel völlig. Wie ich sagte, herrscht in Gottes Wegen eine unbedingte Treue. Daher liegt es an uns, uns mit ihrem Grundton in Einklang zu bringen.

Sobald wir genügend empfindsam sind, um die ganze Schönheit von Gottes Programm zu erkennen, begeistert es uns. Es beflügelt uns, um vorwärtszugehen, indem wir suchen, diese herrliche Treue zu verwirklichen, die wir in allem erkennen dürfen, was der Allerhöchste unternimmt. Offenbar sollten wir hierfür lebendig sein. Wenn wir kein geistiges Leben haben, kann uns nichts rühren. Ein Toter sieht nichts, hört nichts und verspürt nichts, sein Nervensystem bleibt leblos. Nur wenn wir von Gottes Gnade belebt werden, empfangen wir den Blick für die Dinge des Reiches Gottes.

In dem Maße, in welchem wir uns in dieser Richtung entwickeln, verlieren die Mächte der Welt ihre Anziehungskraft für uns, und die wahren Dinge erfüllen uns mit tiefer Freude. Hierfür genügt es gar nicht, nur auf das Lebenswort zu hören. Wir sollen es in die Tat umsetzen, um nicht einer von diesen Unverständigen zu sein, von welchen die Schrift zu uns redet, welche das Wort wohl hören, es aber nicht befolgen.

Wir sind aus unseren Gewohnheiten zusammengesetzt. Daher ist ein Kampf ins Auge zu fassen, denn die Gewohnheiten, die wir vor dem Kennenlernen der Unterweisungen des Herrn angenommen hatten, sind egoistischer Art und hindern das Reich Gottes daran, sich in uns zu kristallisieren. Der Apostel Paulus durchlief auch diesen Kampf, welcher das Teil aller wahren Kinder Gottes ist. Er sprach: „Unglücklicher Mensch, der ich bin, das Gute, das ich tun möchte, tue ich nicht, und das Böse, das ich nicht tun will, tue ich.“

Man sieht da jemanden, der voll guten Willens

ist, dem aber die Empfindungen entwischen, bevor er nur Zeit hat, sie zu überwachen. Dies kommt von den Gewohnheiten her, die da sind. Wie schnell beurteilen wir zum Beispiel jemand mit einem vorwegenen Urteil! Mit welcher Leichtigkeit kommt ein bitterer Gedanke bei uns hoch! Dies entgeht uns, bevor wir die Zeit hatten, uns zusammenzunehmen.

Es handelt sich also darum, ganz andere Gewohnheiten anzunehmen, um uns selbst zu beherrschen. Hierfür sollen wir in die Schule des freundlichen, hilfreichen Meisters gehen. Dort können wir lernen, unsere Empfindungen zu beherrschen. Wir sollen uns darin einüben, das Gute gut zu nennen und das Böse böse. Wir sollen uns daran gewöhnen, das Gute zu lieben und dem Bösen zu fliehen. Um dahin zu gelangen, brauchen wir uns nur von ganzem Herzen an die göttlichen Grundsätze zu halten. Sie sind von absoluter Treue.

Eine neue menschliche Gesellschaft soll nun gebildet werden, eine neue Familie, in welcher nur die Liebe zählt. Dort, wo es keine Liebe gibt, kann die Familie nicht bestehen. Die selbstlose Nächstenliebe liegt dem göttlichen Gesetz zugrunde, welches alles im Weltall regiert. Die göttliche Liebe hat die unaussprechliche, herrliche Harmonie zustande gebracht, die überall zum Vorschein kommt, im Weltenraum, auf Erden und auch in unserem Organismus.

Mit der Kenntnis des Weltallgesetzes unterscheiden wir die Wege Gottes, so wie sie sind. Sie werden uns immer verständlicher und wertvoller. Wir vibrieren tief mit ihnen bis in die innersten Fasern unseres Wesens. Je mehr wir uns bemühen, sie zu leben, desto mehr schätzen, achten und lieben wir sie.

Nichts ist so sehr dazu angetan, den Wert einer Arbeit wahrhaft zu schätzen, als wenn man sie selber getan hat. Dann ist man fähig, alle Einzelheiten des Werkes zu bemerken und die ganze Anstrengung zu erkennen, die dieses Werk gekostet hat, sowie die ganze Kunst, die zum Gelingen entfaltet werden musste.

Es ist das Gleiche, wenn wir die Wahrheit gebührend zu leben beginnen. Die Folgsamkeit ist dabei von Hauptwichtigkeit. Daher muss man es sich abgewöhnen, dickköpfig und unfolgsam zu sein, ansonsten ist kein Gelingen möglich.

Falls wir uns von der freundlichen Hand unseres lieben Erlösers leiten lassen, befreien wir uns vom alten Charakter weit leichter, als wir denken. Dann werden wir rasch vorwärtskommen und verspüren in unserem Herzen das sanfte, wohltuende Gefühl von der Billigung des Herrn. Danach wollen wir streben mit ganzem Herzen, indem wir den Namen des Allerhöchsten und unseres lieben Erlösers zu verherrlichen suchen.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 28. Juli 2024

1. Sind wir noch Sklaven unseres Gaumens, indem wir gesundheitsschädliche Speisen einnehmen?
2. Bringen wir die beste Ermutigung: die Wahrheit ausleben und ein Zeugnis des Segens geben?
3. Entwischen uns noch gewisse Empfindungen, bevor wir Zeit hatten, uns zu überwachen?
4. Haben wir an der neuen Familie teil, in der die Liebe zählt?
5. Sind wir folgsam, um nicht mehr dickköpfig zu sein?
6. Ist die sanfte und wohltuende göttliche Billigung unser Teil?